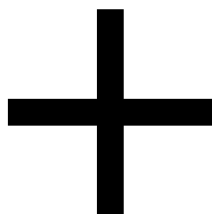


Am Sonntag, dem 25. Juni 2006 verstarb im Frieden des Herrn in Beuron der Senior unserer klösterlichen Familie und der Beuroner Kongregation



## **Bruder Paulin Heinrich Cordell OSB**

im 99. Jahr seines Lebens und im 74. Jahr der hl. Profess.

Unser Mitbruder wurde am 8. Februar 1908 in Recklinghausen geboren. Er war das jüngste der vier Kinder des Schlossermeisters Heinrich Cordell und seiner Ehefrau Theresia, geborene Bamm. Schon am 9. Februar wurde er auf den Namen Heinrich getauft. Er wuchs in einer tief religiösen, alteingesessenen und sehr angesehenen Familie auf und wurde charakterlich und religiös so geformt, dass der Heimatpfarrer später das Kloster zu einer solchen Persönlichkeit beglückwünschte. Vom 6. bis 14. Lebensjahr besuchte er die katholische Volksschule seiner Heimatstadt und trat dann als Lehrling in den väterlichen Betrieb ein. In der Lehrzeit besuchte er neben der Berufsschule freiwillig Abendkurse für Kunstgewerbler. Nach der Gesellenprüfung 1925 arbeitete Heinrich einige Jahre in der väterlichen Werkstatt. Auf Wunsch des Vaters ging er 1928 auf die „Höhere Deutsche Fachschule für Eisenkonstruktion und Kunstschmiede“ nach Rosswein in Sachsen. Dort machte er 1930 das Abschlussexamen als Techniker für Brückenbau und Eisenkonstruktion. Anschließend konnte er vor der Handelskammer in Chemnitz die Meisterprüfung ablegen. Als 1929 der Vater plötzlich starb – die Mutter war schon 1927 einer schweren Krankheit erlegen – konnte Heinrich einem schon lang gehegten Wunsch folgen, den er bisher selbstlos zurückgestellt hatte, nämlich sein Leben als Ordensmann Gott zu weihen. Nachdem er im Einvernehmen mit seinen Geschwistern die väterliche Werkstatt verpachtet und für das Auskommen seiner Schwester, die dem Vater und ihm den Haushalt geführt hatte, gesorgt hatte, trat er am 26.11.1930 als Bruderkandidat in unser Kloster ein, wurde am 7. Juni 1931 unter dem Patronat des hl. Bischofs Paulinus von Nola in das Noviziat aufgenommen und durfte am 11. Juni 1933 die zeitliche Profess und am 29. Juni 1936 die Ewige Profess feiern, die er am 11. Juli 1958 mit der Feierlichen Mönchsprofess krönte.

Br. Paulin verbrachte ein vielfältiges Arbeitsleben im Dienst für die klösterliche Gemeinschaft. Der ernste, fleißige Mitbruder war in vielen Bereichen tätig. Immer wieder musste er aber auch Krankheiten bestehen, die ihn aber nicht hinderten dann wiederum seine Kräfte voll einzusetzen. Nach einer kurzen Zeit im Kunstverlag kam er in die Werkstatt unseres Goldschmiedes Br. Bernward Fleckenstein. Im Frühjahr 1934 durfte er zur weiteren Ausbildung als Goldschmied für ein Jahr in die Abtei Emmaus in Prag gehen. 1936 wurde ihm das E-Werk in St. Maurus vorübergehend anvertraut. Bis zur Einberufung zum Kriegsdienst 1940 arbeitete er dann in der Goldschmiede. 1938 wurde er Mitglied der Gold- und Silberschmiedeeinnung Reutlingen. Als Soldat war er ab 1940 bei der Flak im Raum Augsburg und in Norddeutschland. 1944 kam er zur Panzerabwehr und kam im Januar zum Einsatz bei Straßburg, wo er im Januar 1945 in amerikanische Gefangenschaft geriet, später aber den französischen Behörden überstellt wurde. Die Gefangenschaft dauerte bis zum März 1948. Auch in dieser schweren Zeit bewährte sich unser Mitbruder. Freiwillig war er ein Jahr bei der gefährlichen Räumung von Minen im Einsatz, später konnte bei den Benediktinerinnen von Oricourt arbeiten. Staatliche Stellen wie auch die Äbtissin von Oricourt zollten ihm hohes Lob. Br. Paulin „hat beständig erbaut durch seine klösterliche Haltung, sowie durch seinen guten Willen, seine Gewissenhaftigkeit und seine Demut in seiner so niederen Arbeit hier“, so heißt es in einem Brief der Äbtissin.

Nach seiner Rückkehr nach Beuron am 21. März 1948 diente er zunächst im Gästeflügel. Dann war er dreieinhalb Jahre als Koch in St. Maurus. Um sich wieder in seinem Beruf einzuleben, durfte er 1953 für ein Jahr in die Goldschmiede nach Seckau. Er konnte dort bei der Neufassung des Seckauer Gnadenbildes seine Kunstfertigkeit beweisen. Nach Beuron zurückgekehrt entfaltete Br. Paulin als Goldschmied mit Arbeiten für das Kloster aber auch bei der Ausführung von auswärtigen Aufträgen eine weitreichende und anerkannte Tätigkeit. Überdies diente er als Abtsbruder. Er leistete Aushilfen während des Eucharistischen Weltkongresses in St. Bonifaz/München und während des Konzils drei Monate in Sant'Anselmo/Rom. Br. Paulin hatte überdies einen Blick für die „Kunstwerke“ in der Natur, der sich im Aufbau und in der Ordnung einer Sammlung von Steinen und Versteinerungen und in einem gepflegten Steingarten ausdrückte.

Bis ins 10. Jahrzehnt seines Lebens war Br. Paulin in seinem Beruf tätig, achtete auf Ordnung in Werkstatt und Zelle. Die letzten Jahre verbrachte er in der Krankenabteilung. Er las, hörte Musik und betete. Soweit seine Kräfte es zuließen, verrichtete er kleine Arbeiten und Dienste für Mitbrüder und machte sich nützlich. Eifer für das Opus Dei und persönliches Gebet zeichneten unseren stillen, liebenswürdigen, innerlichen Mitbruder aus. Der Herr lohne ihm seine Treue, das gute Beispiel, sein Dienen!

Die Eucharistie und Beisetzung halten wir am 28. Juni 10.30 Uhr.

Wir bitten um das Gedenken im Gebet.

Beuron, den 25. Juni 2006

ERZABT THEODOR UND  
DIE MÖNCHEN VON BEURON